

Große Kreisstadt Horb am Neckar

Neubau 3-Feld-Sporthalle in Horb

Nichtoffener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

Auszug aus dem Protokoll der Preisgerichtssitzung am 16.04.2026

Tarnzahl 1020

2. Preis

Auer Weber Assoziierte, Stuttgart mit

nowak + abootalebi Landschaftsarchitektur, München

Ein klarer Baukörper, eine angemessene Körnung und die richtige Lage in der Umgebung. Es zeigt sich ein Konzept, dass nahezu spielerisch und gekonnt mit der Einbindung in den Stadtraum umgeht. Die Adressbildung an der Stadionstraße ist eindeutig. Durch die simple Geste eines Vordachs auf der Südseite in Verbind mit dem sehr einladenden großzügigen eingeschossigen Westfoyer entsteht ein sehr flächensparender und gut dimensionierter Vorplatz. Die mit Bäumen bestandenen Stellplätze sind gut, kompakt und nachhaltig in die Freiflächenplanung integriert. Durch die Trennung von 100 m Laufbahn und Weitsprunganlage entstehen überall angemessene Grünräume und Abstände zu den umgebenden Verkehrsflächen. Die Freiräume kommen mit wenigen hangsichernden Mauern aus.

Genauso kompakt stellt sich der Baukörper selbst dar, der mit einer vorgeschlagenen Lärchenholzschalung, teilweisen Verglasungen mit vorgesetzten Lisenen und außenliegendem textilen Sonnenschutz eine dem Ort angemessene leichte Gebäudehülle gibt.

Diese klare Ablesbarkeit von außen setzt sich im Inneren fort – beispielsweise mit der westlichen eingeschossigen Spange, dem Besprechungsbereich, Teeküche und Hausmeisterzimmer und dem Foyer zum kleinen Platz. Die hochklappbaren Tribünen auf der Eingangsebene sind gut nachvollziehbar und auf der Ebene der Teeküche generell richtig verortet. Es wird allerdings kontrovers diskutiert, ob die Besucher auf den Tribünen und

damit auf der Spielebene zu schnell in ungewollten Ballkontakt kommen könnten.

Spieler:Innen und Zuschauer:Innen nutzen den gleichen Eingangsbereich über den Platz im Westen. Allerdings ist die Trennung in den Tribünenbereich nach Osten und den breiten Flur zu den Umkleiden nach Norden eindeutig und ausreichend dimensioniert, um Kollisionen zu vermeiden. Zusätzlich wollen die Verfasser:Innen einen weiteren Zugang von Nordosten als Nebeneingang für die Spieler. Die dort verortete Spielergalerie auf der kompletten Nordseite ruft unterschiedliche Stimmungen im Preisgericht hervor. Einerseits wird die Einsicht in die Halle von der Galerie aus sehr begrüßt, um als Spieler gleich Teil des Geschehens innerhalb der Halle zu werden. Andererseits wird die monetäre Notwendigkeit hinterfragt, wenn doch die Halle nach Norden eine Verglasung – auch zur Einsicht und zum Lichteintrag - erhält.

Treppenaufgang und Aufzug im Nordwesten sind dafür ebenso notwendig.

Die Zweigleisigkeit einer Sportlergalerie und Tribüne wird aber als reizvoll angesehen.

Die kompakt angeordneten Umkleidebereiche und Geräteräume im Norden schieben sich unter die Freianlagen. Damit wird ein größtmöglicher Grünraum und ein kleinerer Fußabdruck des Baukörpers erzeugt. Die Belichtung der unter der Laufbahn liegenden Räume ist damit allerdings etwas eingeschränkt.

An der Stelle eines möglichen weiteren Baukörpers im Stadtgefüge wird interimsmäßig ein in den Hang eingebundenes Volleyballfeld angeboten, dass jederzeit rückbaubar wäre.

Mit einer geringen BGF und einem höheren Anteil an geschlossenen Holzfassaden zu den Glasfassaden liegt das Konzept in einem guten wirtschaftlichen Bereich.

Das Gesamtkonzept stellt einen sehr guten Beitrag hinsichtlich des Städtebaus, der Stadtgestaltung und der Freiraumnutzung dar. Die Lage von Tribüne und Sportgalerie bleibt jedoch fragwürdig.